

# Golf macht allen Spaß

## Saison-Abschluss auf dem Löwenhof mit viel Prominenz

Auf dem Golfplatz zählt keine Behinderung, da hat jeder sein Handicap. Die Mehrheit behält dies ein Leben lang. Aber alle arbeiten an der Verbesserung, jeder auf seine Art. „Golf ist die perfekte Sportart, um Menschen mit und ohne Behinderung zusammen zu bringen. Was hier passiert, ist ein vorbildliches Beispiel für gelebte Inklusion“, lobt Ex-Kultusministerin Dorothea Henzler. Chippen, pitchen, putten – die Begeisterung für ihren Sport bringt rund 20 Jugendliche einmal pro Woche auf dem Golfplatz zusammen. Bei jedem Wetter gehen sie raus, nie darf das Training auf dem Gelände des Golfclubs Löwenhof in Ockstadt ausfallen. Die Schülerinnen und Schüler der Oberurseler Hans-Thoma-Schule für Lern- und Körperbehinderte sind davon genauso begeistert wie die der Johann-Peter-Schäfer-Schule für Sehbehinderte aus Friedberg.

Eine Begeisterung, die sich beim Saison-Abschlussturnier bei mildem Herbstwetter auf dem wunderbaren Gelände schnell auch auf die geladenen Gäste wie Dorothea Henzler, Vorstandsvorsitzende im Landesverband für Körper- und Mehrfachbehinderte (LVKM), überträgt. Schnell bilden sich unter Anleitung der beiden Profi-Trainer Robert Schmalfuß und Marc Kirchmaier Gruppen für ein kleines Spiel mit unterschiedlichen Aufgaben. Finden sehbehinderte Jugendliche aus Friedberg mit ihrem Sportlehrer Christopher Mihajlovic und Vertreter der Sportjugend Hessen im DSB zusammen. Hans-Thoma-Schüler und Sponsoren des Projekts sowie ein Vertreter des Deutschen Golfverbandes (DGV) formen ein weiteres schlagkräftiges Team, bei dem die jungen Sportler den Anfängern unter den Erwachsenen gute Tipps geben können. „Man

sieht, wie gut das den Kindern tut, das freut mich total“, sagt Jörg Krebs, der beim Deutschen Golfverband für das Integrationsprojekt „Abschlag Schule“ zuständig ist und hier selbst zum Schläger greift.

„Jeder spielt sein Spiel, das ist ganz wichtig“, präzisiert Profi-Trainer Robert Schmalfuß, der die Gruppe im Training betreut. Jeder spielt sein Tempo, gespielt wird stets mit einem ruhenden Ball. Das macht es leichter, aber doch nicht leicht. Denn komplexes Denken ist gefordert, Konzentration, räumliches Sehen, Koordination, Motorik. Erfahrungen, die beim Saison-Abschlussturnier auch Rainer Seel von der Sportjugend Hessen und Katja Adler aus der FDP-Stadtverordnetenfraktion Oberursel machen, die beide das erste Mal einen Golfschläger in der Hand haben und schnell Feuer fangen. „Ein Super-Projekt“, findet Adler, Ministerialbeamtin im rheinland-pfälzischen Kinder- und Jugendministerium. Die Welt erfährt dies sofort über Facebook.

Robert Schmalfuß macht das cool und immer ruhig. Lobt, spornt an, mahnt, das Ziel nie aus den Augen zu verlieren. Beim Üben des Abschlags etwa die flüssige Bewegung vom Ausholen über den Schwung bis zum Treffen des Balles. „Konzentriert euch nur auf die Bewegung, der Ball ist egal.“ So einfach, so schwer. Trifft einer die kleine Kugel wie gewünscht, wird das Strahlen auf allen Gesichtern intensiver. Auch auf dem von Klaus Mehler, dem Initiator der Inklusionsprojekte. So hat sich der heutige Ehrenpräsident des Oberurseler Golfclubs Skyline das vorgestellt. Auf dem Grün von Ockstadt spüren die über die Jahre gewonnenen Mitstreiter hautnah, welchen Spaß gelebte Inklusion machen kann. Für den LVKM kündigte Dorothea Henzler „noch stärkeres Engagement“ im Golf-Projekt an, Jörg Krebs vom Deutschen Golfverband nennt es wie die Ex-Kultusministerin „vorbildlich“. Krebs beim abschließenden

Kaffee und Kuchen in der Lounge des  
Golfclubs Löwenhof: „Wir unterstützen das  
gerne. Diese Zusammenarbeit von Verein,  
Schulen und Organisationen wünsche ich mir  
für ganz Deutschland.“ (js)